

rathon wollten wir uns noch einmal einen Überblick verschaffen und mit einer prominenten Politikerin diskutieren. Das Mitglied des Bundesvorstandes der PDS Sahra Wagenknecht ist unserer Einladung gerne gefolgt, ist sie doch mit unserer Stadt eng verbunden. Da unsere Veranstaltung für Gäste offen war, konnten wir mit Vertretern von BRH, dem DBwV-Kameradschaft Jena, weiteren Vertretern des öffentlichen Lebens und Freunden der ISOR Gera, den Ausführungen der Referentin folgen. Im Zusammenhang mit dem Entwurf der Europäischen Verfassung machte Sahra Wagenknecht deutlich, dass es besonders darauf ankommt, eine Militarisierung und ein Europa der Aufrüstung zu verhindern. Sie fand bei allen Anwesenden Zustimmung, daß das künftige Europa vor allem eine Vereinigung europäischer Länder werden muß, in denen die sozialen Probleme der Menschen im Interesse der breiten Masse gelöst werden. Nur so könne man auch in Deutschland die herangereiften Probleme der Alterssicherung lösen. Dabei hob sie besonders das nach wie vor nicht vollständig gelöste Problem der Strafenrenten hervor und versicherte, daß die PDS mit ihren Möglichkeiten auch weiterhin für Rentengerechtigkeit für alle eintreten wird. Sie begründete, daß auch in Deutschland, wie in einigen anderen europäischen Ländern, eine Volksabstimmung über die Verfassung durchgeführt werden sollte.

**Gerhard Nichterlein**



Zu einer gemeinsamen Veranstaltung trafen sich Ende Juni Mitglieder des BRH-Ortsverbandes und der TIG **Prenzlau** im gastlichen Haus der uckermärkischen Kreisstadt. Der Einladung beider Vorstände war Irene Wolf-Molorcius, die Vorsitzende der PDS in der Uckermark und Abgeordnete des Landtages Brandenburg, gefolgt. Für diesen kandidiert sie erneut.

TIG-Vorsitzender Hans-Joachim Möllenberg, der die Unterstützung der PDS als einziger Partei bei der Herbeiführung von Rentengerechtigkeit hervorhob, mahnte zugleich auch ein schnelleres Tempo bei der Angleichung der Renten Ost-West an. Die Landtagsabgeordnete unterstützte eindringlich die Initiativen zum Kapitel Rentengerechtigkeit. Soziale Gerechtigkeit, wofür sich die PDS mit Nachdruck engagiere, verlange auch in dieser Beziehung, nicht nachzulassen, meinte sie.

**Benno Butschalowski**



Wie angekündigt, (vgl. ISOR aktuell 6/04, S. 4) organisierte der Vorstand der TIG **Greifswald** gemeinsam mit den Ortsgruppen des DBwV und des BRH am 9. Juni 2004 eine Veranstaltung zu den EU- und Kommunalwahlen in Mecklenburg-Vorpommern. Es war das erste Mal, dass auch Vertreter des BRH bei einem derartigen Anlass mit uns am Tische saßen.

Eingeladen waren H. Kuessner, ehemaliger Präsident des Landtages Mecklenburg-Vorpommern und nunmehriger Kandidat der SPD für die Bürgerschaft in Greifswald, Dr. G. Barthels, MdL (PDS) und gleichfalls Kandidat für die Bürgerschaft, sowie der bisherige und inzwischen erneut bestätigte Europa-Abgeordnete Prof. A. Gomolka (CDU), der jedoch aus terminlichen Gründen absagen musste.

Es entwickelte sich eine lebhaft Diskussions, die sowohl auf kommunale Probleme als auch auf soziale Fragen, insbesondere auf Rentenkürzungen, Rentengerechtigkeiten für Ostdeutsche und Abbau der Leistungen im Gesundheitswesen gerichtet waren. Aber auch neue Aspekte im Zusammenhang mit der EU-Osterweiterung, der neuen EU-Verfassung und deren gefährliche Tendenzen zur Militarisierung kamen zur Sprache.

Dr. Barthels verwies in diesem Zusammenhang auf die wachsende Bedeutung zukünftiger Beschlüsse der EU für Ostdeutschland u. a. am Beispiel der Fördermittel für den Städteumbau in Mecklenburg-Vorpommern. Gleichzeitig machte er auf die oft unterschätzte Wirksamkeit von außerparlamentarischen Aktionen,

wie z. B. Demonstrationen und anderen öffentlich wirksamen Protestformen auf die Meinungsbildung der Politiker aufmerksam, was sicher auch für unseren Kampf gegen Rentenstrafrecht und Rentengerechtigkeiten gelten kann.

Dazu sei angemerkt, dass aus unserer TIG fünf Freunde am 3. April an der Großdemonstration in Berlin gegen Sozialabbau mit eigenem Transparent teilgenommen haben.

Insgesamt konnte der Vorstand der TIG einschätzen, dass die Veranstaltung ein gelungener Versuch war, die Verbindungen zwischen den sozial engagierten Vereinen ISOR, BRH und DBwV zu entwickeln und dass eine ähnliche Zusammenkunft in absehbarer Zeit wiederholt werden sollte. Die rege Teilnahme unserer Mitglieder an diesem Meeting bewies darüber hinaus, dass Resignation und politische Abstinenz nicht die bestimmende Tendenz in unserer TIG bilden, sondern dass eine ganze Anzahl von Freunden bereit ist, sich im Kampf unserer Solidargemeinschaft für soziale Gerechtigkeit und für die endgültige Abschaffung des Rentenstrafrechts zu engagieren.

**Dr. Walter Schelske**

### ✉ Aus der Postmappe

In ISOR aktuell 6/04 hat der Freund S. Mikut auf Äußerungen des Thüringer Ministerpräsidenten Althaus gegenüber der Neuen Osnabrücker Zeitung hingewiesen.

Mir scheint, hier findet eine konzertierte Aktion statt. Am 10.01.04 war in der »Mitteldeutschen Zeitung« zu lesen, dass Sozialminister Kley (Sachsen-Anhalt) in Übereinstimmung mit seinen Kollegen aus Sachsen und Thüringen geäußert hat, dass die Opfer der politischen Verfolgung in der DDR eine Pension bekommen sollen (siehe auch die Aktivitäten vom MdB Nooke). Betroffene müssten mit einer Mindestrente auskommen, wogegen systemnahe Amtsträger der DDR jährlich(!) eine dreistellige Millionensumme an Rentennachzahlungen bekämen.

Dies nahm ich zum Anlass, um Herrn Kley zu schreiben. Ich teilte ihm mit, dass es ihm natürlich unbenommen bleibt, o. g. gesetzlich zu regeln, aber dann bitte für alle Opfer, auch die der politischen Verfolgung in der BRD (alt) in den 50er und 60er Jahren. Ansonsten würde neues Unrecht geschaffen. Herrn Kley habe ich bzgl. der Rentennachzahlungen erklärt, dass er wesentlich die Unwahrheit verbreitet. Bekanntlich gab es eine einmalige Nachzahlung nach dem Urteil des BVerfG vom April 1999. Dies auch deshalb, da einerseits die Regierungen Kohl und Schröder zuvor in ihrer Politik das Grundgesetz negiert haben und andererseits die Rentenansprüche rechtmäßig erworben wurden.

Am Thema vorbei ging die arrogante Antwort der persönlichen Referentin des Ministers. Zu

den inhaltlichen Problemen kein Wort. Meine Entgegnung blieb ohne Antwort. Deshalb führte ich nach angemessener Zeit Beschwerde beim Ministerpräsidenten Böhmer über diese Ignoranz. Nunmehr eine Antwort des Leiters des Büros des Ministerpräsidenten. Darin wird mitgeteilt, dass die Gesamtausgaben nach dem AAÜG mittlerweile 5 v. Hundert der Ausgaben der Länder ausmachen. Schließlich seien die Vorgaben des BVerfG mit dem 2. AAÜG-ÄndG umgesetzt worden. Wörtlich: »Die Landesregierung ist der Auffassung, dass die heute noch auftretenden Probleme durch die vom BVerfG nicht beanstandete Systementscheidung, nach der die Sonder- und Zusatzversicherungen der DDR in die gesetzliche Rentenversicherung zu überführen waren, vorgeprägt sind. Diese Probleme können nicht abschließend innerhalb der gesetzlichen Rentenversicherung gelöst werden.«

Schließlich erfolgt eine Schilderung zu Gesetzesentwürfen der CDU/CSU und der FDP. Die Landesregierung will sich nach Ablehnung dieser Gesetzesentwürfe weiter für die Verbesserung der Situation ehemaliger politischer Häftlinge im Beitrittsgebiet einsetzen und hat am 18.05.04 beschlossen, gemeinsam mit Sachsen und Thüringen eine entsprechende Bundesratsinitiative einzubringen.

Auch diese Antwort ist meiner Fragestellung nicht gerecht geworden, umgeht die eigentlichen Probleme, zeigt Erklärungsnot und dokumentiert die hinreichend bekannte ablehnende Haltung der Landesregierung zur sozialen Gerechtigkeit.

**Karl Rehbaum, Eisleben**

Der Leiter der Kundschaftergruppe für den Frieden, Dieter Popp, stellte uns ein Schreiben zur Thematik Kundschafter des Friedens zur Verfügung, welches er von Oberstaatsanwalt a. D. Dr. Dietrich Kuhlbrodt erhalten hat. Dieser schreibt:

#### **Kundschafter im Westen**

2003 traf ich einen Kundschafter des Friedens, einen ehemaligen, der nach dem Beitritt wie ein Schwerekrimineller bestraft worden war. Kundschafter des Friedens? Im Westen war die Bezeichnung unbekannt. Und ich war in Hamburg dreißig Jahre Staatsanwalt gewesen, davon zwanzig Jahre als Verfolger von Naziver-

brechen. In der Hauptabteilung Politik, unterteilt in alte Politik (Nazis) und neue Politik (Kommunisten). Nach dem Beitritt hatte ich von den Prozessen gehört. Auch hatte ich mich gewundert, daß Ostagenten verurteilt und Westagenten belobigt wurden. Aber das blieb für mich eine juristische Problematik – ein Verstoß gegen das Menschenrecht der Gleichbehandlung (Art. 3 Grundgesetz). Und der Verein der Kundschafter des Friedens erschien mir, wieder juristisch gesehen, als Interessenvertretung von Prozeßgeschädigten. Was er sicherlich ist. Aber der Blick auf die vielen Menschen unterschiedlichster Art, die dahinter stehen, wurde mir in diesem Jahr erstmals durch das Buch –

Kundschafter im Westen – geöffnet. Die juristische Brille war abgesetzt. Das Gewissen regte sich. Und ich nahm Anteil. Das Buch liest sich mit heißem Kopf. Die Menschen, die von ihrem Kundschafterleben schreiben, haben ihren eigenen Stil und ihre individuelle Sprache. Das Buch ist nicht auf Linie gebracht. Es läßt den Kundschaftern die Persönlichkeit, mal mehr, manchmal auch weniger sympathisch. Das Buch regt auf. Die Lektüre wird bis zum Schluß immer spannender. Es legt sich nicht leicht aus der Hand. Die Anteilnahme bleibt.

**Dr. Dietrich Kuhlbrodt,  
Hamburg, 02.05.04,  
Oberstaatsanwalt a.D.**

#### ► **Fortsetzung von Seite 2**

Juristisch folgt nun unseren eigenen zehn Vorlagen eine Richtervorlage zum Bundesverfassungsgericht; und wir erwarten demnächst eine hoffentlich positive E-3-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts. 11.000 eingereichte Klagen ruhen bei den Gerichten in allen neuen Bundesländern. Auch die guten Ergebnisse bei der Sicherung des politischen und ju-

ristisch bisher Erreichten können uns optimistisch stimmen. Natürlich ist mir bewusst, dass dieser nicht vollständigen Situationsbeschreibung unseres Vereins unter anderem die schlechte Stimmung im Land, der Vertrauensverlust gegenüber der Politik und die miserable Kassenlage, hauptsächlich mit verursacht durch die hohe Arbeitslosigkeit und den radikalen und ungerecht verteilten Sozialabbau, dem entgegenstehen. Wir werden trotzdem

optimistisch unseren gerechten Kampf verstärken und fortsetzen, bis der Letzte vom Rentenstrafrecht befreit ist. Die entsprechenden Führungsdokumente und Konzeptionen des Vorstandes, über die alle TIG verfügen, sind wertvolle Hilfe und Anleitung. Sie sollten weiter bis zur Vertreterversammlung 2005 schöpferisch umgesetzt werden.

## **ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:**

#### **zum 95. Geburtstag:**

**Emilie Kraus**, Bln.-Marzahn

#### **zum 92. Geburtstag:**

**Elli Wagner**, Chemnitz

#### **zum 91. Geburtstag**

**Klara Gückel**, Cottus  
**Franz Wallitschke**,  
Bln.-Prenzlauer Berg

#### **zum 90. Geburtstag**

**Erich Schachtschabel**, Gera  
**Horst Schwarz**, Bln.-Friedrichsf.  
**Ilse Sonntag**, Glauchau

#### **zum 89. Geburtstag:**

**Walter Prill**, Stralsund  
**Irene Rath**, Aschersleben  
**Walter Regel**, Bln.-Hellersdorf  
**Werner Schlie**, Bln.-Köpenick  
**Max Weigel**, Bln.-Hohenschönh.

#### **zum 88. Geburtstag:**

**Erich Mulansky**, Bln.-Pankow

#### **zum 87. Geburtstag:**

**Paula Eisermann**,  
Bln.-Friedrichshain

#### **zum 86. Geburtstag:**

**Gerhard Mischnik**, Bln.Pankow  
**Fritz Wegehaupt**, Gera

#### **zum 85. Geburtstag:**

**Elda Clemens**, Bln.-Friedrichsf.  
**Helmut Griebner**, Bln.-Prenzl. Berg  
**Paul Hebold**, Löbau

**Dora Körner**, Dresden

**Erika Wagner**, Leipzig

#### **zum 80. Geburtstag:**

**Herta Eckhardt**, Bln.-Weißensee  
**Elfriede Fischer**, Chemnitz  
**Bruno Krizek**, Bln.-Mitte  
**Kurt Liebmann**, Leipzig  
**Kurt Muhs**, Bln.-Treptow  
**Ursula Munkelt**, Frankfurt/Oder  
**Heinz Pilz**, Bln.-Weißensee  
**Ruth Schröder**, Neuenhagen  
**Eva Schwarz**, Leipzig  
**Vally Sudy**, Bln.-Friedrichsfelde  
**Alfred Steinert**, Chemnitz  
**Erika Stolle**, Leipzig  
**Maria Werner**, Leipzig

#### **zum 75. Geburtstag:**

**Joachim Angermann**, Strausberg  
**Gerhard Baganz**, Bln.-Prenzl. Berg  
**Gertrud Bahle**, Bln.-Marzahn  
**Manfred Baum**, Leipzig  
**Werner Baumert**, Bln.-Hellersdorf  
**Horst Beling**, Bln.-Friedrichsfelde  
**Erhard Berger**, Greifswald  
**Herbert Bertsch**, Bln.-Mitte  
**Herbert Böhme**, Gera  
**Werner Burghardt**, Dresden  
**Bernhard Dehmel**, Halle  
**Brigitte Döhler**, Bln.-Köpenick  
**Rudi Dreher**, Bln.-Hellersdorf  
**Dr. Hans Drohla**, Bln.-Friedrichsh.  
**Ruth Ebert**, Schwerin  
**Ingeborg Enderlein**, Zwickau  
**Gottfried Flecks**, Löbau  
**Gerhard Friedemann**,  
Bln.-Friedrichshain

**Günther Frost**, Bln.-Hellersdorf

**Karl Gerhardt**, Leipzig

**Margot German**, Suhl

**Elfriede Greiner**, Leipzig

**Theo Gregori**, Bln.-Friedrichsfelde

**Helmut Grosser**, Potsdam

**Lothar Gruhn**, Chemnitz

**Heinz Heldt**, Wolgast

**Rudolf Heller**, Plauen

**Hans Herder**, Bln.-Hohenschönh.

**Dieter Hiller**, Leipzig

**Sigrit Hoffmeyer**, Magdeburg

**Charlotte Horn**, Bln.-Lichtenberg

**Manfred Hummitzsch**,

Bln.-Hellersdorf

**Hans Hunscha**, Sellin

**Heinrich Janßen**, Bln.-Hohenschönh.

**Heinrich Jendro**, Bln.-Köpenick

**Erwin Kardekewitz**, Schwerin

**Ernst Klement**, Michendorf

**Gerhard Klose**, Bln.-Mitte

**Erich Knabe**, Potsdam-West

**Elisabeth Krämer**, Meiningen

**Heinz Kramm**, Bln.-Lichtenberg

**Irene Küchler**, Erkner

**Hermann Kühnel**, Chemnitz

**Erwin Kuhnert**, Schönebeck/Calbe

**Fritz Labjon**, Karlshagen

**Ingeborg Lehmann**,

Bln.-Lichtenberg

**Ruth Lehmann**, Bln.-Marzahn

**Erich Lissel**, Dresden

**Konrad Lohmann**,

Bln.-Lichtenbg.

**Herbert Lühr**, Erfurt

**Karlheinz Martin**, Potsdam

**Kurt Mazak**, Bln.-Mitte

**Rita Metag**, Cottbus

**Edith Müller**, Löbau

**Manfred Müller**,

Königs Wusterh.

**Werner Münch**, Bln.-Lichtenberg

**Hildegard Nettusch**,

Potsdam-Babelsberg

**Horst Nicht**, Jena

**Margot Noa**, Merseburg

**Karl-Heinz Plätzsch**, Deltzsch

**Rita Putz**, Bln.-Hellersdorf

**Hannelore Raschke**, Erfurt

**Martha Rosulek**, Bln.-Hellersdorf

**Helmut Roth**, Potsdam-West

**Thea Schilling**, PöBneck

**Siegfried Schlenker**, Olbernhau

**Edmund Schmidt**, Chemnitz

**Gerd Schmidt**, Neustrelitz

**Franz Schmilas**, Bln.-Pankow

**Heinz Schröder**, Schwerin

**Günter Schulz**, Potsdam

**Rolf Schütz**, Bln.-Friedrichsfelde

**Willi Schwertfeger**,

Bln.-Friedrichsh.

**Brigitta Sens**, Bln.-Friedrichsfelde

**Ursula Simon**, Halle

**Ingeborg Skambraks**,

Strausberg

**Hans Stahl**, Saalfeld

**Katja Stuchly**, Leipzig

**Harald Swensson**, Cottbus

**Gerda Tunnat**, Bln.-Treptow

**Helene Wäckerle**, Frankfurt/Oder

**Werner Wehofskey**,

Bln.-Hohenschönh.

**Hellfried Weiß**, Bln.-Köpenick

**Dr. Gisela Winkler**,

Bln.-Friedrichsf.

**Hans Wirmann**, Potsdam.

**Die AG Recht informiert:****Klagen wegen höheren Dienstbeschädigungsausgleich**

Unserer Empfehlung folgend, haben viele Mitglieder höhere Beträge des Dienstbeschädigungsausgleichs beantragt (ISOR aktuell 2/04) und gegen die Ablehnung des Antrags Widerspruch eingelegt (ISOR aktuell 3/04). Jetzt hat die Wehrbereichsverwaltung in praktisch allen Fällen Widerspruchsbescheide erteilt. Dagegen muss geklagt werden und zwar innerhalb eines Monats.

Die Rechtsanwälte Bleiberg und Schippert haben sich bereit erklärt, die Vertretung auch in diesen Verfahren zu übernehmen. Um schnell handeln zu können, benötigen Sie dazu den Widerspruchsbescheid in Kopie und eine Vollmacht mit originaler Unterschrift zusammen mit der Kopie eines Bescheides, aus dem die Höhe des Körperschadens hervorgeht. Diese Unterlagen sollten sieben Tage vor Ablauf der Klagefrist dem Anwaltsbüro vorliegen. Das sind 21 Tage, gerechnet vom Datum des Widerspruchsbescheides an.

Wer diese Frist nicht sicher einhalten kann, sollte zunächst selbst bei dem im Widerspruchsbescheid genannten Sozialgericht Klage gegen diesen Bescheid schriftlich oder zur Niederschrift beim Urkundsbeamten des Gerichts erheben. Die Frist dafür beträgt einen Monat, ausgehend vom Datum des Bescheides, da der Postzugang häufig nicht sicher belegt werden kann. Eine Kopie dieser Klage ist dann ebenfalls dem Anwaltsbüro zu übersenden. Die genaue Antragstellung und Begründung erledigt das Büro.

**Nachzahlung noch nicht erfolgt ?**

Die BfA und die anderen Rentenversicherungsträger haben die Neuberechnung und Nachzahlung von Renten in Bezug auf 1,0 Entgeltpunkte nach dem Urteil des Bundessozialgerichts vom 14. Mai 2003 (ISOR aktuell 8 und 11/2003, 1/2004) in der Mehrzahl der

Fälle abgeschlossen. Offen sind vor allem noch einige Fälle, die die Rentenversicherungsträger mit Hilfe ihrer Computer nicht gefunden haben. Den TIG-Vorständen und ihren AG Recht wird empfohlen, den Mitgliedern, die noch eine solche Nachzahlung erwarten können zu helfen, mit einem Antrag an den Rentenversicherungsträger (ISOR aktuell 11/2003) nochmals auf sich aufmerksam zu machen. Dabei sollte vorher genau geprüft werden, ob eine Nachzahlung für die Zeit vor dem 1. Mai 1999 tatsächlich noch nicht erfolgt ist und am 28. April 1999 nachweislich ein Widerspruchs- oder Klageverfahren gegen den Rentenbescheid noch nicht abgeschlossen war.

**Von Mitglied zu Mitglied:**

Die Geschäftsstelle hat »Angebote und Informationen über von ISOR-Mitgliedern betriebene Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen« herausgegeben. Es beinhaltet Informationen zu 35 Objekten

Interessierte ISOR-Mitglieder können dieses gegen Voreinsendung der Versandkosten in Höhe von 1,00 EURO in Briefmarken bei der Geschäftsstelle bestellen.

Ein Exemplar dieses Verzeichnisses liegt bei allen TIG-Vorständen vor.



Komf.FEWO-/Zi. 4 Sterne, Prospekt anfr. Schleusingen/Thür. Tel.: 036841 47598 oder [www.thueringen.info/ratscherer-hoehe](http://www.thueringen.info/ratscherer-hoehe)

**Aktionsbündnis »Ernst-Thälmann-Denkmal Berlin« ruft zur Teilnahme auf:**

Aus Anlass der heimtückischen Ermordung Ernst Thälmanns durch die Faschisten im KZ-Buchenwald vor 60 Jahren, am 18. August 1944, **findet am 21. August um 14.00 Uhr am Thälmann-Monument** im Berliner Ernst-Thälmann-Park eine Würdigung des legendären deutschen Arbeiterführers statt.



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



GERHARD BECKER, Cottbus  
 WERNER BECKER, Bitterfeld  
 FRANK-MICHAEL BEUCHEL, Chemnitz  
 FRANK BÖTTRICH, Dresden  
 KURT BRANKE, Bln.-Friedrichshain  
 ROLF DONATH, Berlin-Treptow  
 DR. WOLFGANG DÜRLICH, Zesch am See  
 WERNER ENGELMANN, Prora  
 EDELTRAUD FEUSTEL, Zeulenroda  
 SIEGFRIED FIEDLER, Bln.-Köpenick  
 EDITH FISCHER, Garz  
 ILSE GLAWE, Grimmen  
 SIEGFRIED GOEDE, Cottbus  
 ILSE GOTSCH, Dresden  
 KLAUS HANDTKE, Finsterwalde  
 RUDI HAUPT, Meißen  
 CHRISTA HERTER, Bln.-Prenzlauer Berg  
 PETER JAKEL, Bln.-Marzahn  
 WOLFGANG JEDICKE, Erfurt  
 WERNER KEMPE, Schöneiche  
 FRITZ LANGE, Leipzig  
 JÜRGEN LINDGRÜN, Rostock  
 WOLFGANG LÜDKE, Karlshagen  
 WERNER MÜLLER, Dranske-Starrvitz  
 KURT NESTLER, Bln.-Lichtenberg  
 DIETER PATOWSKY, Bln.-Köpenick  
 WALTER PENK, Bln.-Hohenschönhausen  
 GUNTER PERSKE, Cottbus  
 ERWIN POHLAND, Berlin-Mitte  
 BERTA PONTO, Schwedt  
 DORIS SCHAWALLER, Gera  
 ARTUR SCHELER, Berlin-Marzahn  
 WALTRAUD SCHENK, Bln.-Treptow  
 JOACHIM SCHIEBEL, Rudolstadt  
 KARL-HEINZ SCHILLER, Bln.-Lichtenberg  
 HEINZ SCHLANSTEDT, Quedlinburg  
 EDITH SCHMID, Jessen/Elster und Erfurt  
 FRANZ SCHMIDT, Jessen  
 ROLF SCHMIEDER, Henningsdorf  
 DR. HELMUT SCHULZ, Bln.-Pankow  
 KARL-HEINZ SCHULZ, Wolgast  
 KARLHEINZ STRAUBE, Leipzig  
 FRIEDRICH TENNER, Berlin-Mitte  
 SIEGFRIED TIETZE, Königs Wusterhausen  
 REINER TSCHACHE, Bln.-Friedrichsfelde  
 THEA TÜRK, Chemnitz  
 HORST WIEDENHAUPT, Mellensee

**Ehre ihrem Andenken.****Impressum**

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 06.07.2004

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28.07.2004

Einstellung im Internet: 3 Tage nach Redaktionssitzung.

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: [ISOR-Berlin@t-online.de](mailto:ISOR-Berlin@t-online.de)internet: <http://www.isor-sozialverein.de>Bankverbindung: Berliner Sparkasse  
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:

Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr